

Sektion für Mineralogie und Geognosie.

Sechste Sitzung den 13. Juli 1861. Herr Naturalienhändler *Schaufuss* las unter Vorlagen von Skizzen, Karten, Lithographien und Mineralien, über die Minen und Gruben der *Real Compañia Asturiana* in Nordspanien, insoweit als derselbe diese besucht hat, die darauf bezüglichen Notizen aus seinem Tagebuche.

Genannte Compagnie, welche in Belgien ihren Sitz hat, besitzt ausgedehnten Bergbau auf Galmei, Zinkblende, Blei, Kohlen und etwas Silber in ganz Nordspanien. Die Minen, welche Blei und Zinkblende liefern, liegen in den Vasconatischen Provinzen, die Galmei-Gruben in der Provinz Santander, die Kohlen werden in Asturien gegraben.

Die Minen im Baskenlande stehen unter dem Directoriat des Herrn *Schmidt* in Passages, woselbst sich Bleiglätte- und Bleischmelzöfen, ein gutes chemisches Laboratorium (in Spanien ebenso wie reinliche Apotheken eine Seltenheit) befinden.

Der Bau bei Arridicturri am Fusse des Monte Aya, ein alter Römerbau, ward 1827 von den Spaniern wieder aufgenommen und 1830 bearbeitet und gerieth durch den Bürgerkrieg 1837 in Verfall. Jetzt gehört er der Compagnie und liefert aus seinen verschiedenen Schächten gute Ausbeute an Zinkblende und Bleiglanz. Der Bleiglanz zieht sich in Gängen von $\frac{1}{2}$ Fuss Mächtigkeit an durch das Gebirge, die Zinkblende dagegen macht oft mächtige Gänge aus und ist öfters mit Eisenspath gemischt.

Die Grube San Narcisse, nicht weit von Beobi, lieferte reichliche Bleiglanzausbeute, welche meist von Arbeiterinnen gepocht, sortirt und an Ort und Stelle gewaschen wird. Zu diesem Behufe ist eine, nach neuesten Constructionen eingerichtete Bleiwäsche mit Dampfmaschinen, den nöthigen Niederlagen und Werkstätten erbaut.

Die Gruben auf dem steilen Monte Aralar befinden sich gegen 6000 Fuss hoch und liefern Zinkblende. Das Besteigen des Berges ist sehr beschwerlich und wird die Communication, sowie der Transport des Minerals durch Maulthiere bewerkstelligt. Die Arbeiter bleiben den Sommer über oben und nähren sich durch hauptsächlich selbstgebackenen Maiskuchen; das Brennholz muss hinauf getragen werden.

Das Hauptwerk auf Galmei, wohl das bedeutendste der Erde, ist Reoquin in der Provinz Santander, dessen praktische Leitung Herr

Ingenieur *Pütz* unter sich hat. Eine grosse Zahl Arbeiter fördern täglich viele tausend Centner Galmei, Wascherde, Humus, Letten und Dolomit, welche an Ort und Stelle calcinirt oder an ausgebeuteten Orten aufgeschichtet werden. Es ist Tagebau, da die enormen losen Dolomitblöcke, welche in dem kohlen-saures Zinkoxyd haltigen Becken liegen oder von diesem umgeben werden, keinen unterirdischen Bau zulassen. Reoquin hat sieben continuirliche Calciniröfen, vier Flammenöfen, Läuterwäsche, chemisches Laboratorium, Schmiede und Zimmerwerkstatt, Krankenhaus und Stallungen. Der Transport im Werke selbst geschieht auf Schienenwegen per Pferd oder durch Gegengewicht. —

Zur Vergleichung mit diesen Zinkerzen wurden von dem Vorsitzenden sehr ähnliche Erze von Tarnowitz vorgelegt.

Derselbe verbreitet sich hierauf über folgende neue Schriften:

J. Barrande, documents anciens et nouveaux sur la faune primordiale et le Système Taconique en Amérique, 1861.

Zerrenner, die Braunstein- oder Manganerz-Bergbaue in Deutschland, Frankreich und Spanien, 1861.

Gümbel, über das Alter der Münchberger Gneiss-Partie im Fichtelgebirge, — id., über die geognostischen Verhältnisse des ostbayerischen Grenzgebirges.

v. Seebach, über den wahrscheinlichen Ursprung des sogenannten tellurischen Eisens von Gross-Kamsdorf.

Zirkel, Ferd., de geognostica Islandiae constitutione observationes, — id., die trachytischen Gesteine der Eifel.

Franz v. Hauer, die Geologie und ihre Pflege in Oesterreich.

Herr Registrator *Lempe* erläutert eine Silberstufe von Unverhofft Glück bei Hökendorf und das Vorkommen einiger Kupfererze von Berggieshübel.

Siebente Sitzung den 20. September 1861. Bericht des Vorsitzenden, Professor Dr. *Geinitz*, über seinen diesjährigen Ausflug nach Schlesien und Böhmen zur Untersuchung der Zechsteinformation und des Rothliegenden. Derselbe vereinigt beide Formationen unter dem Namen *Dyas*, verweist aber die von *Murchison* zu dieser Gruppe gezogene untere Partie des bunten Sandsteins zur *Trias*, da zwischen den obersten Schichten des Zechsteins und den daran grenzenden tiefsten Schichten des bunten Sandsteins, oder den bunten Letten, sehr häufig eine ungleichförmige Lagerung wahrgenommen wird. Hierdurch weicht der Begriff „*Dyas*“ wesentlich ab von dem durch Sir *Roderick Murchison* für die „Permische Formation“ in Anspruch genommenen, welcher als eine paläozoische *Trias* hingestellt worden ist.

Die Zechsteinformation ist eine Meeresbildung, das Rothliegende hat einen vorherrschend limnischen Charakter. Die obere Abtheilung des Rothliegenden ist während der Bildung der unteren Gruppe des Zechsteins entstanden. Die allgemeine Gliederung der *Dyas* ist folgende:

Dyas.**A. Zechsteinformation.****a. Gruppe des oberen Zechsteins (*Upper Magnesian-limestone*).**

1. Plattendolomit (dolomitischer Kalkschiefer, Stinkkalk, Stinkstein. *Upper yellow limestone*, *Conglobated limestone* im nördlichen England; rothe und bunte, Dolomit führende Mergel oder Letten im nordwestlichen England.)

b. Gruppe des mittlen Zechsteins (*Middle Magnesian-limestone*).

2. Rauchwacke oder Dolomit (Rauhkalk, Riff-Zechstein, zum Theil Breccie und Asche, vertreten durch Gyps, Anhydrit, Salzthon und Steinsalz oder Eisenstein. *Concretionary-* und *Shell-limestone*, oder *Crystalline-* und *Fossiliferous-limestone* in England.)

c. Gruppe des unteren Zechsteins (*lower Magnesian-limestone*).

3. Zechstein, nach unten in das Dachflötz und in bituminösen Mergelschiefer übergehend (*Compact-limestone* in England).
4. Kupferschiefer (bituminöser Mergelschiefer, *Marl-slate* in England).
5. Weissliegendes (Grauliegendes, *Ullmannia*-Sandstein *Ludwig*, vertreten durch Kupferletten in Hessen, das Mutterflötz oder Sanderz in Thüringen und durch einen älteren Dolomit bei Gera).

B. Rothliegendes,
theilweise die limnische und eruptive Parallel-Formation des marinen Zechsteingebirges.

B. a. Oberes Rothliegendes,
im nordwestlich. England mit dem oberen Zechstein wechsellagernd, in Deutschland von dem oberen Zechstein überlagert,
in der Gegend von Hänichen b. Dresden noch überlagert durch den Porphyry von Hänichen.

B. b. Unterer Rothliegendes (*Walchia*-Sandstein *Ludwig*),

mit rothen und bunten Schieferletten und Sandsteinen, schwachen Kalk- und Kohlenflötzen, Brandschiefern u. s. w., mit Einlagerungen verschiedener Eruptivgesteine, namentlich Felsitporphyry und Pechstein, Melaphyr oder Basaltit mit seinen grünlichen und bräunlichen Mandelsteinen, an seiner Basis beginnend mit der Region des grauen Conglomerates.

Die Dyas schliesst sich in geologischer und paläontologischer Beziehung an die älteren Formationen eng an und bildet den Schluss der paläozoischen Zeitperiode.

Die unter Mitwirkung der Herren *Robert Eisel* in Gera, *Rudolph Ludwig* in Darmstadt, Dr. *August Emil Reuss* in Prag und Dr. *Reinhard Richter* in Saalfeld von dem Vortragenden bearbeitete Monographie: „*Dyas*

oder die Zechsteinformation und das Rothliegende“, ist ihrem Abschluss nahe gerückt. Das erste Heft derselben, mit 23 Steindrucktafeln und mit Holzschnitten, welches in dieser Sitzung vorgelegt wird, ist den animalischen Ueberresten der Dyas gewidmet und enthält genaue Beschreibungen; mit Ausnahme einiger nur in Russland vorkommenden Saurien, aller bis jetzt in Europa aufgefundenen und bekannt gewordenen Thiere der dyadischen Zeit, und zwar:

9 Arten Saurier, unter diesen 3 neue, 41 Arten Fische, mit 2 neuen Arten, 28 *Crustaceen*, unter denen ein *Brachyure* und ein *Isopode* sich finden, 3 *Annulaten*, 3 *Cephalopoden* mit einem neuen *Nautilus*, 3 *Pteropoden* aus den Gattungen *Conularia* und *Theca*, 27 *Gasteropoden*, 39 *Conchiferen*, 39 *Brachiopoden*, 3 Strahlthiere aus den Gattungen *Eocidaris*, *Cyathocrinus* und *Asterias*, 12 Corallen mit der neuen Gattung *Dingeria*, 12 *Foraminiferen* und 7 Seeschwämme, in Summa 218 Arten.

Herr Dr. *Stübel* legt mehrere ausgezeichnete Mineralien vor, als: hellgrünen, dichten Idokras aus Tyrol, Drillings- und Vierlings-Krystalle von Rutil, welche theils parallele, theils geneigte Zusammensetzungsflächen haben, aus dem Pfitschthale, eine gesetzmässige Verwachsung von Scheelit und Flusspath, sowie einen Quarzkrystall von Zinnwald, der durch einen anderen sehr durchsichtigen umschlossen wird. Auf den Rhomboeder-Flächen des inneren sind Hexaeder von Flusspath und einige Glimmerblättchen deutlich sichtbar, doch scheinen diese Mineralien selbst verschwunden zu sein.

G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [1862](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sektion für Mineralogie und Geognosie 62-65](#)